

## Das DELE-Diplom und andere Herausforderungen

Im großen spanischen Roman „Don Quijote“ heißt es sinngemäß, dass man sich Hindernissen, so übermächtig sie auch erscheinen mögen, stellen sollte. Denn nur dann würde man auch vor Herausforderungen, welche mit Schwierigkeiten verbunden sind, bestehen können. Der barocke Autor Miguel de Cervantes ist zugleich Namensgeber der spanischen Kulturinstitute, und so passte es sehr gut, dass die Q 12-Spanischklasse sein Werk nicht nur im Original las, sondern die Hälfte der Gruppe diese Weisheit auch beherzigte und Mitte November beim Instituto Cervantes in München zu der anspruchsvollen DELE-Sprachdiplomsprüfung antrat. Damit setzten diese fünf wackeren Schüler eine noch junge Tradition des Gymnasiums der CJD Christophorusschulen fort, denn mit ihnen sind es nunmehr über 50 Kandidaten, welche seit 2006 bereit waren Zeit, Mühe und Geld zu investieren, um etwas Besonderes zu erreichen. Nicht allen war es vergönnt, am Ende das begehrte Diplom in den Händen zu halten, doch weit mehr als die Hälfte der Berchtesgadener beendete das Gymnasium nicht nur mit dem Abiturzeugnis, sondern auch mit einem Diplom des spanischen Ministeriums für Bildung und Wissenschaft. Dieses ist nicht nur ein schöner Wandschmuck, sondern vor allem eine Bereicherung für jeden Lebenslauf und mit zahlreichen weiteren Vorteilen bei Praktika und an Universitäten weltweit verbunden. Und die Erfahrung sich einer großen, international einheitlichen Prüfung gestellt zu haben ist auf jeden Fall eine Bereicherung – denn der größte Sieg ist letztlich der über sich selbst und seine Ängste. Und diese Weisheit findet sich übrigens ebenfalls bei Cervantes.



*Der frühe Vogel...* Raffael Breu, Julia Petersen, Sarah Eckenweber, Riccardo Simonetti und Eva Stensitzki (v. l. n. r.) frühmorgens vor dem Instituto Cervantes in München